



Was Tierwohl beim kleinen Wiederkäuer bedeutet und wo entsprechende Empfehlungen zu finden sind, erläutert Dr. Henrik Wagner bei der ersten Neumühler Schaf- und Ziegentagung. Foto: Jason Hayer

Schaf- und Ziegentagung auf dem Hofgut Neumühle

Ein Tag für die Halter von kleinen Wiederkäuern

Kürzlich fand auf der Lehr- und Versuchseinrichtung Hofgut Neumühle die erste Schaf- und Ziegentagung statt. Auf dieser Tagung wurden aktuelle Themen der Schaf- und Ziegenhaltung behandelt, um Informationen und Erkenntnisse aus Forschung und Praxis für Halter und Interessierte zugänglich zu machen. Die Tagung soll jährlich am zweiten Samstag im September vor dem Neumühler Lammfest stattfinden.

Die kürzlich stattgefunden erste Neumühler Schaf- und Ziegentagung wurde mit über 75 Teilnehmenden sehr gut besucht. Die Besucher wurden zu Beginn der Veranstaltung von Dr. Christian Koch, dem Einrichtungsleiter des Hofgut Neumühle, begrüßt, welcher in seiner Ansprache die Bedeutung der kleinen Wiederkäuer im Rahmen der Erhaltung der Kulturlandschaft und deren nachhaltigen Nutzungsweise hervorhob. Im Anschluss richtete Bernd Merscher, als Vorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Ziegenzüchter e.V. (BDZ), seine Grußworte an die Teilnehmenden und stellte zudem aktuelle Neuigkeiten aus dem Bereich der deutschen Ziegenhaltung sowie der Aktivität des BDZ vor. Ihm folgte Werner Neumann, dem ersten Vorsitzenden des Landesverbands der Schafhalter/Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz e.V.

Der Verband und das Hofgut Neumühle arbeiteten bereits vor der Einführung der neuen Ta-

gung sehr eng zusammen, indem sie eine Vielzahl von gemeinsam Lehrgängen entwickelten und durchführten. Zudem bietet der Verband ein breites Angebot für seine Mitglieder an, welches von der Interessensvertretung im politischen Rahmen, über die Vermittlung von Zuchtieren hin zu Auktionen und der Durchführung von Lehrfahrten reicht.

Grundlegende Definition des Begriffes „Tierwohl“

Die Vortragsreihe der Tagung eröffnete Dr. Henrik Wagner, Facharzt für kleine Wiederkäuer und Neuweltkameliden sowie Wissenschaftler an der tierärztlichen Klinik der Justus-Liebig-Universität Gießen. Thema seines Vortrags war „Tierwohl beim kleinen Wiederkäuer“. Zu Beginn legte er die Grundlagen, indem er den Begriff Tierwohl definierte als „die Bezeichnung für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Tieren, insbesondere von Nutztieren“. Dies umfasst sowohl die körperliche

Gesundheit, die Ausführbarkeit natürlicher Verhaltensweisen als auch das emotionale Wohlbefinden. Inwiefern dieses in den Haltungen von kleinen Wiederkäuern zutrifft, lässt sich durch tierbezogene Indikatoren (wie etwa Lahmheiten und Verhaltensmuster), ressourcenbezogene Indikatoren (zum Beispiel Haltungsformen oder Platz) und managementbezogene Indikatoren (beispielsweise Durchführung von schmerzhaften Eingriffen) einschätzen.

Um dies praktisch zu verdeutlichen, berichtete er über aktuelle Problemfelder im Bereich Tierwohl beim kleinen Wiederkäuer, wobei er die Ausführungen durch Beispiele aus seiner Tätigkeit als Gerichtsgutachter und Tierarzt veranschaulichte. Möglichkeiten der Verbesserung sieht er insbesondere in der Entwicklung von Leitlinien, einer engeren Zusammenarbeit mit dem Hof-tierarzt, der Vernetzung von Ämtern sowie in gemeinsamen Veranstaltungen wie der aktuellen.

Thematisch anschließend übernahm Dr. Deborah Niklas das Wort. Sie arbeitet am Landesuntersuchungsamt Rheinland-Pfalz in dem Projekt „Gesundheitsdienst für Kleine Wiederkäuer“. Das bis 2025 verlängerte Projekt unterstützt Halter unter anderem durch das Pseudotuberkulose-Monitoring, Empfehlungen und Beratungen zur Parasitenbekämpfung sowie bei der Vorbeugung, Früherken-

nung und Bekämpfung von Zoonosen und Infektionskrankheiten. Im Rahmen ihres Vortrags stellte sie die Pseudotuberkulose beim kleinen Wiederkäuer detailliert vor. Diese ist eine verbreitete, unheilbare Infektionskrankheit, die unter anderem zu einer Minderung der Milchleistung, einer Abnahme der Kondition und letztendlich zu Tierverlusten führen kann. Daher ist es für Halter von großer Bedeutung, die Krankheit früh zu erkennen, beispielsweise an Abszessbildung in Lymphknoten, und schnell Maßnahmen zu ergreifen. Ist die Krankheit nachgewiesen, besteht die einzige effektive Bekämpfungsstrategie darin, infizierte Tiere schnell zu identifizieren und aus der Herde zu entfernen.

Hohe Toleranz gegen Hitzestress

Den Vormittag rundete Dr. Jason Hayer, stellvertretender Einrichtungsleiter des Hofguts Neumühle, mit dem Thema Hitzestress beim kleinen Wiederkäuer ab. Kleine Wiederkäuer sind bezogen auf die immer heißer werdenden Sommer gut aufgestellt, da sie mit Temperaturen von 25 bis 30 °C noch ohne starke Auswirkungen zurechtkommen. Trotzdem führen wärmere klimatische Bedingungen auch bei kleinen Wiederkäuern zu negativen Folgen wie Leistungseinbußen, einer Abnahme der Fruchtbarkeit sowie einer Ände-



Eine weitere Nutzungsform von Ziegen und Schafen ist die Beweidung von Zwischenfrüchten. Foto: Marco Piecuch

zung des Stoffwechsels und des Verhaltens. Halter können aktiv vorbeugen, indem sie Schatten anbieten, insbesondere durch Bäume, ausreichend Wasser bereitstellen und die Ration anpassen. Dr. Hayer verwies zudem auf den positiven Effekt der Nutzung von PV-Anlagen oder Agroforstsystemen hinsichtlich des Wohlbefindens von Schafen und Ziegen.

Zwischenfrüchte mit kleinen Wiederkäuern beweiden

Dr. Sandra Köhnke, die Spartenleiterin Futtermittel bei der RWZ, stellte eine weitere alternative Nutzungsform von kleinen Wiederkäuern vor, nämlich die Beweidung von Zwischenfrüchten. Köhnke erläuterte den Nutzen und das Management dieser Form der Beweidung. Zwischenfrüchte sind in der Regel hoch verdaulich, strukturarm und gegebenenfalls stickstoffreich, weshalb eine genaue Beobachtung und eine langsame Heranführung der Tiere notwendig sind.

Zudem stellte sie eine Vielzahl von verschiedenen Sorten vor, die sowohl aus Sicht der Tiere als auch der Ackerbauern lohnenswert sind. Schlussendlich bietet es sich jedoch an, eine Mischung von Früchten zu nutzen, um eine ausgeglichene Nährstoffversorgung sicherzustellen und die Bodenfruchtbarkeit zu fördern.

Der Nachmittag wurde mit Vorträgen von Unternehmen und Praktikern abgeschlossen: Die Anforderungen an Schaf- und Ziegenhalter steigen sowohl aus Management- als auch aus Dokumentationsicht stark an. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden und das Herdenmanagement zu vereinfachen, bietet dsp agrosoft das Produkt „SCHAFpc“ an, ein Herdenmanagementsystem, das viele Erleichterungen bieten kann.

Manuela Holtmann (Gewinnerin des Ceres Awards 2022) zeigte am Beispiel ihres Betriebs auf, wie vielfältig Schafe und ihre Produkte genutzt werden können. Die Milch und das Fleisch der Ziegen werden komplett direkt über den eigenen Hofladen und den Online-Shop vermarktet, und die Ziegen finden auch in der Bauernhofpädagogik, bei

Ziegenwanderungen und sogar bei Kindergeburtstagen ihren Einsatz.

Siegbert Lamparter (patura) erläuterte den Teilnehmenden sehr anschaulich die Funktionsweise von Elektrozäunen und worauf bei der Installation zu achten ist. Im Anschluss fand zudem eine praktische Demonstration auf den Flächen der Neumühle statt.

Die nächste Neumühler Schaf- und Ziegentagung ist bereits datiert und wird am 14. September 2024 stattfinden. Das Team de Lehr- und Versuchsanstalt Hofgut Neumühle freut sich bereits darauf, auch im nächsten Jahr zahlreiche Besucher begrüßen zu dürfen.

Jason Hayer, Hofgut Neumühle